

Luzerner Kunst- und Kulturjury Bericht 2021

Luzern,
im November
2021

Barbara Davi: «opposite»

Barbara Davi beschreibt in ihrer Eingabe kein konkretes Ausstellungsprojekt. Sie beabsichtigt durch den Werkbeitrag, Zeit für sich zu schaffen, um an ihrem Werk weiter zu arbeiten. Im Fokus stehen dreidimensionale Arbeiten, in denen sie Potential zur Weiterentwicklung sieht. Ausgehend von einer thematisch inhaltlichen Recherche möchte sie den Prozess mit dem Material eingehen, experimentieren, um daraus Arbeiten zu entwickeln, die in Kohärenz mit ihrem bisherigen Schaffen stehen. Max Wechsler schreibt über das Werk von Barbara Davi: Das künstlerische Schaffen von Barbara Davi bewegt sich weitgehend in räumlichen Dimensionen. Konkret im Fall der Rauminstallationen, in denen sie sich ebenso konstruktiv wie intuitiv auf die gegebenen architektonischen Strukturen, auf Gebrauchsspuren, vorgefundenes Mobiliar und eventuelle Ausblicke einlässt. In der Folge entwickelt sie ihre subtilen Eingriffe, die mit Farben, Bildelementen und präzisen, meist feingliedrigen skulpturalen Setzungen imaginäre Räume und überraschende Perspektiven evozieren und den Raum in der Überlagerung der darin komponierten Elemente als eine Art von bildhafter Erscheinung wahrnehmen lassen. Umgekehrt lässt sie in den Bildebenen der Collagen, dem anderen wichtigen Schaffungsbereich Davi, imaginäre Welten und irrealer Räume entstehen, deren illusionistische Wirkung nicht zuletzt auf den gebrochenen geometrischen Kompositionsprinzipien beruht.

Die Jury ist sich einig. Sie attestiert dem Werk von Barbara Davi eine hohe künstlerische Qualität, die über die Zentralschweiz hinaus Anerkennung findet. Den Grund hierfür sehen die Jurymitglieder nicht zuletzt in der Beständigkeit, mit welcher sich die Künstlerin mit ihrem eigenen Schaffen auseinandersetzt und weiterentwickelt. Entsprechend bewertet die Jury die beschriebene Verwendung des Werkbeitrags als förderungswürdig, mit der berechtigten Annahme, dass sich Barbara Davi und ihre Kunst weiter überregional etablieren wird.

Werkbeitrag: 23'333 Franken

Jury: Lena Friedli, Hubert Hofmann (Bericht), Silja Olivia Risi, Lena Maria Thüring, Barbara Zürcher

